Krakauer Zeitung.

Nr. 265. Dinstag den 20. November 1866.

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnements-Preis für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 5 Nkr. Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.

X. Jahrgang.

Gebühr für Insertionen im Amtsblatte für die vierspaltige Petitzeile 5 Nkr., im Anzeigeblatt für die erste Einrückung 5 Nkr., für jede weitere 3 Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt Carl Budweiser. — Zusendungen werden franco erbeten.

Annoncen übernehmen die Herren: Haasenstein & Vogler in Frankfurt, Berlin, Basel, Hamburg und Wien.

Amtlicher Theil.

Nr. 21718. **Kundmachung.**

Dem k. k. Schulrathe Dr. Macher wurden bei Gelegenheit der im verflossenen Mai und Juni vorgenommenen Visitation der Trivialschulen des Sandecer Kreises zum Ankaufe von Lehrmitteln für die Schulen nachstehende Beträge eingehändigt, als:

	fl.	kr.
Vom k. k. Bezirksamte in Ciężkowice	31	50
Vom k. k. Bezirksamte in Alt-Sandec	19	24
Vom k. k. Bezirksamte in Skrzydlna	22	1
Vom k. k. Bezirksamte in Gorlice	8	—
Vom k. k. Bezirksamte in Krynica	21	30
Vom k. k. Bezirksvorsteher Schoen in Ciężkowice	10	—
Vom evangelischen Pfarrer Hübner in Neu-Sandec	14	—
Von der Stadtgemeinde Biecz	20	—
Von der Stadtgemeinde Ciężkowice	20	—
Von der Stadtgemeinde Piwniczna	15	—
Von der Dorfgemeinde Stadło	3	61

Diese Leistungen werden zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 13. October 1866.

Obwieszczenie.

Podczas wizytacyi szkolnéj w maju i czerwcu r. b. w obwodzie Sandeckim odbytéj otrzymał radca szkolny Dr. Macher na zakupienie przyborów naukowych następujące kwoty:

	złr.	kr.
Od c. k. Urzędu powiatowego: w Ciężkowicach	31	50
w Starym Sączu	19	24
w Skrzydlnie	22	1
w Gorlicach	8	—
w Krynicy	21	30
Od naczelnika w Ciężkowicach Schoena	10	—
Od pastora w Nowym Sączu Hübnera	14	—
Od gminy miejskiéj w Bieczu	20	—
„ „ „ w Ciężkowicach	15	—
„ „ „ w Piwnicznie	15	—
Od gminy wiejskiéj w Stadle	3	61

Co się niniejszém do publicznéj wiadomości podaje.

Z c. k. Komisyi namiestniczéj.

Kraków, dnia 13 października 1866.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 13. November d. J. dem Director der Hülfsämter des Staatsrathes, Regierungsrathe Peter Nunnenmacher in Anerkennung seiner durch vierzig Jahre mit Auszeichnung und Hingebung geleisteten Dienste den Orden der eisernen Krone dritter Classe allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 5. November d. J. den Gymnasialprofessor zu Laibach Jakob Smolej zum wirklichen Director an dieser Lehranstalt allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 9. November d. J. die Wahl des Doctors Moriz Edlen von Kaisersfeld Gutsbesitzers zu Birkenstein, zum Präsidenten der Landwirthschaftsgesellschaft in Steiermark allergnädigst zu bestätigen geruht.

Der Justizminister hat die Landesgerichtsrathsstelle bei dem Kreisgerichte in Königgrätz dem dortigen Rathe Vincenz Morstadt verliehen.

Der Justizminister hat den Landtafel- und Grundbuchsführer in Teschen Johann Butschek zum Director des vereinigten Landtafel- und Grundbuchsamtes in Brünn ernannt.

Der Justizminister hat die erledigte Cassiersstelle bei dem Wiener Gerichtsdepositenamte dem Verwahrer daselbst Franz Fischer und die hiedurch erledigte Verwahrerstelle dem Revisor Anton Bergmüller verliehen.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Uebersetzungen:

Der Oberst Carl Syrbú, Commandant des Infanterieregiments Ferdinand IV. Großherzog von Toscana Nr. 66, und der Oberst Carl Rezniczek, Commandant des Infanterieregiments Erzherzog Franz Carl Nr. 52, gegenseitig.

In gleicher Eigenschaft vom Generalstabe:

die Oberste:

Georg Ritter v. Kees, zum Infanterieregimente Ritter von Benedek Nr. 28;

Franz Schmidt, zum Infanterieregimente Leopold II. von Toscana Nr. 71;

Stanislaus Freiherr Bourguignon v. Baumberg, zum Infanterieregimente Wilhelm Prinz zu Schleswig-Holstein-Glücksburg Nr. 80, und

Friedrich Hayek, zum Infanterieregimente Constantin Großfürst von Rußland Nr. 18;

die Oberstlieutenants:

Carl Mainone v. Mainsberg, zum Infanterieregimente Freiherr v. Paumgartten Nr. 76;

Friedrich Jung, zum Infanterieregimente Hartung Nr. 47;

Carl Bolzano Edler v. Kronstätt, zum Infanterieregimente Freiherr v. Heß Nr. 49;

Rudolf Ritter v. Hoffinger, zum Infanterieregimente Wilhelm III. König der Niederlande Nr. 63;

Ferdinand Ritter v. Franz, zum Infanterieregimente Erzherzog Franz Ferdinand d'Este Herzog von Modena Nr. 32;

Friedrich Freih. v. Cnobloch, zum Kürassierregimente Graf Stadion Nr. 9;

Maximilian Ritter v. Rainer zu Haarbach, zum Infanterieregimente Carl Ludwig Herzog von Parma Nr. 24;

Alfred Ritter v. Joelson, zum Uhlanenregimente Kaiser Franz Joseph Nr. 6, und

Joseph Ritter v. Rodakowski, zum Infanterieregimente Freiherr von Martini Nr. 30.

In gleicher Eigenschaft zum Generalstabe:

die Oberste:

Georg Grivicic, vom Infanterieregimente Kronprinz Erzherzog Rudolph Nr. 19;

Carl Ritter von Bienerth, vom Infanterieregimente Graf Degenfeld Nr. 36;

Joseph Freiherr v. Döpfner, vom Infanterieregimente Carl Alexander Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach Nr. 64;

Emanuel Chevalier du Hamel de Querlonde, vom Infanterieregimente Nr. 57, und

Trajan Doda, vom Otocaner Gränzinfanterie-Regimente Nr. 2.

Nachfolgende, bis jetzt beim Generalstabe in Zutheilung gestandene Stabsofficiere haben zum Truppendienste einzurücken, und zwar:

die Oberste:

Ludwig v. Wocher, des Husarenregiments Friedrich Wilhelm I. Kurfürst von Hessen-Kassel Nr. 8, zum Husarenregimente Graf Radetzky Nr. 5;

Joseph Sauer, des Cürassierregiments Kaiser Ferdinand Nr. 4, zu diesem Regimente;

Joseph Heinold, des Infanterieregiments Freiherr v. Kellner Nr. 41, zum Infanterieregimente Freiherr von Grueber Nr. 54, und

der Major Guido v. Kober, des Infanterieregiments Wilhelm III. König der Niederlande Nr. 63, zu diesem Regimente.

Verleihungen:

Dem bei Sr. königlichen Hoheit dem Herrn Erzherzoge Franz Ferdinand d'Este, Herzog von Modena, in Dienstleistung stehenden Generalmajor Grafen Luigi Forni der Feldmarschalllieutenantscharakter ad honores, bei Belassung in seiner dermaligen Verwendung;

dem Obersten Nikolaus v. Mórey, des Ruhestandes der Generalmajorscharakter ad honores;

dem Rittmeister 1. Classe Gottfried Freiherrn von Degrazia, des Ruhestandes, der Majorscharakter ad honores.

Pensionirungen:

Der commandirende General zu Temesvar, Feldmarschalllieutenant Carl Freiherr v. Steininger, auf seine Bitte in den wohlverdienten Ruhestand, mit Feld-Zeug-Meisters-Charakter ad honores;

der Commandant des Militärinvalidenhauses zu Prag, Oberst Carl von Muralt, auf seine Bitte, mit Generalmajorscharakter ad honores;

der Oberstlieutenant Ludwig Freiherr [illegible] Oberstenscharakter ad honores.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 20. November.

Die „Nordd. Allg. Ztg." bestätigt, daß Oesterreich in einer Depesche vom 8. November mit Bezug auf Art. XIII des Prager Friedens gegen Preußen den Wunsch ausgesprochen habe, die Verhandlungen über eine Revision des Handels- und Zollvertrages vom 11. April 1865 im Sinne einer größeren Erleichterung des Verkehrs zwischen Oesterreich und dem Zollverein zu beginnen. In Folge dessen werden in den betreffenden preußischen Fachministerien die nothwendigen Ermittelungen, welche als Grundlagen für die beantragten Verhandlungen dienen sollen, vorgenommen werden.

Nach der „Bank- und Handels-Ztg." wird die Vorlage bezüglich der Einverleibung Schleswig-Holsteins erst erfolgen, nachdem Graf Bismarck von Rügen zurückgekehrt sein wird. Der Gesetzentwurf soll keinerlei Schwierigkeiten mehr darbieten. In Bezug auf die Angelegenheit des Grafen von Westphalen zu Haus Laer, welcher, wie wir seinerzeit berichteten, an das preußische Herrenhaus die schriftliche Erklärung gerichtet hat, daß er wegen Auflösung des deutschen Bundes auf seinen Sitz im Herrenhause verzichten müsse, hört das vorgenannte Blatt jetzt, daß die Commission, welcher die Angelegenheit überwiesen worden war, nach einem fruchtlosen Verständigungs-Versuche zu beantragen beschlossen habe, den Sitz des Grafen im Herrenhause als erloschen zu erklären und die königliche Bestätigung dieses Beschlusses zu erbitten.

Die „Nordd. Allg. Zeitung" schreibt in Betreff der Luxemburg'schen Angelegenheit: „Hinsichtlich der neuerlich mehrfach ventilirten Frage des Eintritts Luxemburgs in den norddeutschen Bund ist die in der letzten Sitzung der Ständekammer abgegebene Erklärung des Herrn Staatsministers zu registriren, daß die luxemburgische Regierung bis jetzt noch keine Aufforderung erhalten habe, in irgend einen Bund einzutreten und daß die vielfach verbreiteten Gerüchte, daß Verhandlungen wegen des Eintretens von Luxemburg in den norddeutschen Bund in Haag gepflogen würden, durchaus grundlos seien. Der Staatsminister verlas einen Brief von dem niederländischen Minister des Auswärtigen, worin dem Gerüchte aufs Bestimmteste widersprochen und gesagt wird, daß die niederländische Regierung, die Rechte des Großherzogthums aufs strengste wahrend, die luxemburgischen Angelegenheiten als nicht zu ihren Befugnissen gehörend betrachte und sich in keiner Weise damit befasse."

Die „Baierische Zeitung" meldet: „Der hannoverische Geschäftsträger in München v. Ompteda, ist abberufen worden und hat seine Functionen eingestellt." — Der hannover'sche Consul in Havre hat sich geweigert, seine Register dem preußischen Consul, der seine Geschäfte zu übernehmen hat, auszuantworten. Auf die Kunde hiervon hat Graf Goltz sogleich Schritte gethan, daß dem Hannoveraner das Exequatur entzogen werde.

Mehrere Journale melden, daß Sachsen auch seine diplomatische Vertretung in Paris aufzugeben beschlossen habe. Die „Frankf. Correspondenz" glaubt aber, daß hierüber noch nichts entschieden ist. Baron Seebach befindet sich augenblicklich auf Urlaub, seine Familie aber weilt in Paris und die Gesandtschaft functionirt wie bisher.

Die dänische Thronrede hat in Berlin, namentlich wegen der Berufung auf Frankreich, keinen sehr günstigen Eindruck gemacht. Ob ein Gerücht, das den Kronprinzen von Dänemark einen Besuch in Berlin beabsichtigen läßt, Grund hat, steht dahin.

Einer der „Köln. Ztg." aus Berlin zugegangenen Meldung zufolge, sollen die Instructionen des dort wieder eingetroffenen Herrn Benedetti der Fortdauer der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Preußen und Frankreich günstig lauten. Der Pariser Correspondent des „Globe" weiß dagegen, daß in Paris große Verstimmung gegen Preußen herrsche.

In den Tuilerien beschäftigt man sich sehr ernstlich mit der römischen Frage. Die Räumung Roms gilt als unwiderruflich. Am 25. d. Schlag 12 Uhr wird der französische Commandant den Platz von Rom dem päpstlichen Commando übergeben. Nichtsdestoweniger hofft man in Paris alle jene Schwierigkeiten, welche heute noch drohen, glücklich zu beseitigen, und rechnet hierbei insbesondere auf die Mission Fleury's. Der General trägt, wie man der „A. A. Z." schreibt, außer einem Handschreiben der Kai[illegible] Victor Emanuel mit sich. Dem Vernehmen nach dringt der Kaiser in ihn, durch eine feierliche Erklärung sich vor den Augen der Welt und der Nachwelt für die Integrität und Sicherheit des Papstthums zu verpflichten. Andererseits will man in Paris bereits wissen, daß die italienische Actionspartei nichts gegen und in Rom unternehmen wird; selbst Baron Ricasoli beeinflusse den römischen Nationalverein im Sinne der Aufrechterhaltung der päpstlichen Autorität. Uebrigens erwartet man, daß die römischen Notablen sich als großer Gemeinderath für die Angelegenheiten der Stadt und der Polizei constituiren werden, und daß andererseits die päpstlichen Unterthanen auch als italienische Staatsbürger werden anerkannt werden. General Fleury wird die Ereignisse von Florenz aus controliren und leiten, und wenn sie eine der Versöhnung günstige Wendung nehmen, wohl auch Herrn Vegezzi unterstützen.

Ein Telegramm hat eine Nachricht von dem Tode des Prinzen von Wales dementirt, ohne daß diese Nachricht früher bekannt gewesen wäre. Brüsseler Blätter meldeten schon am Freitag dieses ihnen auf telegraphischem Wege aus London zugekommene Gerücht, welchem zufolge der Prinz durch einen Sturz vom Pferde das Leben verloren haben sollte.

Nach Briefen, die der „Köln. Z." aus Madrid zugehen, befindet sich die dortige Regierung in großer Unruhe, da ihr von allen Seiten Berichte über eine großartige Verschwörung, welche in der Armee besteht, zugehen. Die Ereignisse in Barcelona waren ziemlich ernster Natur. Der größte Theil der Feldartillerie von Catalonien und Aragonien scheint die Absicht gehabt zu haben, sich bei dem Aufstande zu betheiligen, welcher dort aber im Keime erstickt wurde. Achtundzwanzig Sergeanten, ein Major und sechs Artillerie-Officiere wurden verhaftet und befanden sich in den Wallgräben der Citadelle vor Barcelona. Die Zahl der Officiere, vom Obersten abwärts, welche seit zwei Jahren abgesetzt und entweder internirt, deportirt, oder ins Gefängniß geworfen worden sind, beträgt 750, nämlich 34 Oberste 34 Oberstlieutenants, 51 Majore, 274 Hauptleute; 400 Officiere unteren Ranges. Darin sind die nicht mit einbegriffen, welche sich am Prim'schen Aufstande betheiligten, sowie auch nicht die, welche verbannt oder nach der Flucht zum Tode verurtheilt worden sind. Von den Sergeanten der spanischen Armee wurden 64 erschossen, 300 deportirt. Die Zahl der erschossenen Soldaten und Corporale ist unbekannt.

Die Pariser „Patrie" leugnet, daß der Fürst von Serbien die Dazwischenkunft Rußlands und Oesterreichs in der Frage der Besatzung der serbischen Festungen angerufen hätte. Die bezüglichen Verhandlungen würden zwischen Belgrad und Constantinopel direct geführt. Die Pforte zeige sich geneigt, die Festungen zweiten Ranges, Semendria, Schabatz und Swornik, zu räumen, beharre dagegen auf der Garnison von Belgrad, dessen Besitz ihr für den Schutz ihrer Interessen auf der Donau und Sau unerläßlich scheine.

Nachrichten aus Canea, die bis zum 8. d. M. reichen, widersprechen mit Bestimmtheit den Telegrammen aus Constantinopel, welche die Capitulation und Unterwerfung der Insurgenten meldeten. Letztere seien daraus entstanden, daß die Insurgenten in der Absicht sich zu concentriren, den von Mustapha Pascha gemachten Vorschlag eines achttägigen Waffenstillstandes annahmen. Dieser habe nun nichts Eiligeres zu thun gehabt, als die vollständige Unterwerfung der Christen nach Constantinopel zu berichten. Die Insurgenten aber hätten nach Ablauf des Waffenstillstandes, am 6. dieses Monats dem Pascha zu wissen gethan, daß sie ihn am Eingange in den Bezirk Sphakia mit den Waffen in der Hand erwarten. Am 7. habe dann der Kampf wieder begonnen, dessen Ausgang noch unbekannt sei. In den östlichen Bezirken der Insel errangen die Insurgenten bedeutende Erfolge. Die ganze Provinz Heraklion ist in ihrer Gewalt und die Türken sind in den festen Plätzen eingeschlossen. Aus Griechenland sind beträchtliche Verstärkungen eingetroffen, doch herrscht Mangel an Lebensmitteln.

Auswärtigen Blättern wird von Wien telegraphirt: In den bestunterrichteten Kreisen werden die über New-York vom 6. November auf dem Seepostwege gemeldeten mexicanischen Nachrichten für falsche Ausstreuungen gehalten. Es sei Thatsache, daß Castelnau zu Anfang November den festen Entschluß des Kaisers Maximilian, auszuharren, telegraphisch nach Paris gemeldet hat.

---

†† **Krakau,** 20. November.

[illegible] Kolbuszow, 17. d., wird dem „Czas" dur[illegible] schen Unterthanen übersandt, für deren Begnadigung die nöthigen Schritte geschehen. Sie enthält die Namen derselben von Nr. 739—744 (Gesammtsumme 829), unter diesen Vincenz Mięsopust aus Spytkowice, im Königreich Polen gefangen genommen und zur Strafcompagnie in Archangel verurtheilt, nach überstandener Strafe nach dem Gouvernement Tobolsk überführt; Franz Bodnar aus Gródek, mit österreichischem Paß in Volhynien wohnhaft und zur Untersuchung in Zasław verhaftet; Alexander Białaczewski aus Załuże (Zbaraścher Bezirk), in Volhynien gefangen genommen, weiteres Los unbekannt. Einer Sr. Hochw. Ruczka zugesandten Depesche zufolge waren (bis 6. September) Johann Przybyła, Thomas Wrzesikowski, Stanislaus Biesiadecki und Joseph Cibicki aus Kolbuszow bisher nicht aufzufinden. Stan. Wójcicki und Heinrich Niezabitowski wurden in den Strafhäusern ausfindig gemacht; Anton Nazarewicz aus Kurowice ist laut Depesche vom 6. v. M. gestorben; das für ihn bestimmte Geld wurde zurückgeschickt und vom Hochw. Ruczka seinem Bruder Xaver am 13. v. M. nach Abzug des Porto zugesandt, worauf jedoch keine Antwort eingelangt; nach der Depesche vom 4. d. war Befehl gegeben, Ignaz Sobolewski in Freiheit zu setzen. Nach den Erklärungen des k. k. Gesandten Graf Revertera in Petersburg soll derselbe, die günstige Gelegenheit benutzend, sich für die österreichischen Gefangenen in Gesammtheit verwendet haben; ihm und dem k. k. Consul Graf Ludolf in Warschau sind alle, zu deren Gunsten sich nur irgend Jemand gemeldet, anempfohlen worden; ihre Gesammtzahl von Anfang bis jetzt beträgt 829. Der Correspondent schließt: „Gott sei für alles Dank."

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 18. Nov. Gestern Abends 10 Uhr kehrte Se. Majestät der Kaiser von der Jagd bei Reichenau nach Schönbrunn zurück. Heute Vormittags empfing Se. Majestät mehrere der Herren Minister und den Herrn Hofkanzler v. Majlath.

Die Pester „Hungaria" erfährt, daß die Reise Sr. Maj. des Kaisers und Ihrer Maj. der Kaiserin nach Pest definitiv beschlossen ist; jedoch hängt es vom Verlaufe des wiederzusammentretenden Landtags ab, ob der Beschluß ausgeführt oder aufgegeben werden wird. Im ersten Falle würden die Majestäten bis gegen Mitte Jänner in Pest verbleiben und die üblichen Neujahrsgratulationen der a. h. Familie, sowie des Diplomatencorps in Ofen entgegennehmen. In beiden Fällen jedoch werden die kaiserlichen Kinder den Winter über in Wien verbleiben und bei günsti-

ger Gestaltung der Angelegenheiten über ärztliches Anrathen zum Beginne des nächsten Frühjahres wieder ihren Aufenthalt in Ofen nehmen.

Se. Maj. der Kaiser Ferdinand hat dem böhmischen Landesausschusse für die durch den Krieg verunglückten Bezirke den bedeutenden Betrag von 15,000 fl. allergnädigst zur Verfügung gestellt.

Ihre kais. Hoheiten Erzherzog Franz Carl und Frau Erzherzogin Sophie sind aus Salzburg in Schönbrunn eingetroffen.

Der Herr Erzherzog Joseph ist von Wien nach Linz zurückgekehrt.

Der k. k. Gesandtschafts-Secretär Graf Franz Deym ist heute Früh aus Paris hier angekommen und wurde Mittags vom Herrn Minister v. Beust empfangen.

Wie alljährlich, so versammelte sich auch heute unter des Landmarschalls Vorsitz der ganze n. österr. Landtag zur gegenseitigen Begrüßung und Vorbesprechung. Der Versammlung wurde mitgetheilt, daß sich die Eröffnungsmittheilung der Regierung bereits in den Händen des Landmarschalls befinde und in nichts Anderem als in dem kaiserlichen Rescripte vom 13. October bestehe, welches nach dessen Wortlaute an die Landtage gelangen soll. Dieses Rescript wird als Regierungsvorlage behandelt, und die Versammlung beschloß, einen Ausschuß zur Vorberathung und Beantwortung desselben mit einer Adresse niederzusetzen. Die Adresse wird, dem „N. Frmdbl." zufolge, zunächst die Zustände des Landes und des Reiches zu schildern haben und in der Bitte gipfeln, den verfassungsmäßigen Zustand wieder herzustellen und den Reichsrath einzuberufen. Der Ausschuß wird aus neun Mitgliedern bestehen, über die man sich bereits geeinigt hat. Wie das „N. Frmdbl." weiter hört, wird der Herr Statthalter blos die Vorlagen für die Arbeiten des diesjährigen Landtags einbringen und denselben einige einleitende Bemerkungen vorausschicken.

Die Einweihung der neuen Elisabeth-Votivkirche wurde heute um 9 Uhr Vormittags von dem Herrn Weihbischof Dr. Kutschker vorgenommen. In der mit Fahnen, Bändern und Blumen festlich geschmückten Kirche waren der Bürgermeister Dr. Zelinka, mehrere Gemeinderäthe, die Bezirksausschüsse und eine große Menge geladener Gäste anwesend. Die städtischen Waisenknaben bildeten Spalier. Um 9 Uhr erschien der Weihbischof in vollem Ornate an der Spitze der Weihe-Procession, welche nach der Consecration des Hochaltars und der beiden Seitenaltäre den Rundgang um die Kirche unter den üblichen Ceremonien vornahm. Es fand sodann das erste feierliche Hochamt statt. Die Orgel der Kirche wird erst künftiges Frühjahr aufgestellt und vorläufig eine Physharmonika zum Gottesdienste verwendet. Für die gesammte Einrichtung der Kirche und der Sacristei wurde vom Staatsministerium die Summe von 50,000 fl. bewilligt.

Wie das „Frmdbl." hört, nimmt die Lotterie der Fürstin Kinsky zur Abhilfe gegen den Kriegsnothstand den erfreulichsten Fortgang. Sie hat vom Handels- [illegible] erlangt: eine bedeutende Anzahl Werthe übersteigen, sind bereits eingesendet worden; darunter ein prachtvoller Flügel, welchen in wahrhaft großmüthiger Humanität und Vaterlandsliebe Herr Bösendorfer gespendet, ferner von höchsten und hohen Damen mehrere hundert Stück Schmuck- und Juwelengegenstände im Durchschnittswerthe von 500 bis 2000 fl. je ein Gewinnst, und äußert sich auch sonst fortwährend die thätigste Theilnahme aller Kreise an dem Unternehmen. Die Lose sind auf 50 Kreuzer festgesetzt und werden im Laufe des kommenden Monats vom Central-Comité und den Zweigvereinen in Prag, Pest, Brünn, Lemberg, Graz und Troppau ausgegeben werden, bald darauf werden zu Folge Bewilligung des Finanzministeriums dieselben bei den kaiserl. Steuerämtern, Lotto-Collecturen und Tabak-Trafikanten zu haben sein.

Der patriotische Hilfsverein, deren außerordentliche Thätigkeit über alles Lob erhaben und dem es fast allein zu danken ist, wenn das Elend, das in diesem Sommer über Tausende hereinbrach, wenigstens theilweise gelindert wurde, verfügt noch über eine Summe von 160.000 fl. in Baarem, 30.000 fl. in Obligationen und eine Summe in Silber und Gold. Wenn man bedenkt, welche riesigen Ausgaben der Verein bereits gemacht hat, so kann man nur freudigst die Opferwilligkeit bewundern, welche sich heuer mehr als je werkthätig und bereitwillig zeigte. Noch immer laufen übrigens Gaben an den Verein ein, so erhielt er erst dieser Tage wieder eine nicht unbedeutende Geldsendung aus England. Die große Summe, welche sich noch in den Händen des Vereins befindet, darf aber ja nicht zu dem Glauben verleiten, daß seine Mittel vollständig ausreichen — noch immer werden die größten Anforderungen an den Verein gemacht, noch immer muß er helfen, spenden, Almosen und Vorschüsse geben, und dann hat er noch den Hauptzweck zu erreichen, für die Zukunft der Verwundeten, der Witwen und Waisen der Gefallenen zu sorgen.

In der Sitzung des Central-Comités für die Pariser Weltausstellung vom 16. d. verabschiedete sich Sectionschef Ritter v. Schäffer, welcher bereits nach London abgereist ist. Ritter v. Schäffer wird während eines dreitägigen Aufenthaltes in London die österreichischen Consulatsgeschäfte daselbst dem Freiherrn v. Kübek übergeben und sich sofort nach Paris begeben, um dort seinen permanenten Aufenthalt zu nehmen. Der von Paris zurückgekehrte Architekt Weber legte den Plan für die Park-Anlage der österreichischen Abtheilung vor. Für dessen Ausführung wurden 20,000 fl. bewilligt.

Am 14. d. starb in Prag der jubilirte k. k. Secretär Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand und großherzogl. toscanische Hofrath Herr Adolph Erber im 73. Lebensjahre.

Brieflichen Nachrichten aus Triest entnimmt das „N. Frdbl.", daß sich der Gesundheitszustand der Kaiserin Charlotte wieder bedenklich verschlimmert habe. Die durch den Zustand der Kaiserin nothwendig gewordene Isolirung zwingt sogar ihren Hofstaat, sich in strengster Zurückgezogenheit in den Gemächern zu verhalten.

Die kaiserliche Fregatte „Donau" hat die Aufgabe erhalten, in die Gewässer von Kandien abzugehen, um den kais. Consulämtern und Unterthanen auf gedachter Insel im Falle des Bedarfes den Schutz der kaiserl. Flagge zu gewähren.

Das kais. Kanonenboot „Pelikan" hat, wie dem „N. Frmdbl." geschrieben wird, sich in Folge erlittener Havarien genöthigt gesehen, im Hafen von Rimini Anker zu werfen. Der Dampfer „Greif" erhielt den Befehl, dasselbe nach Pola zu schleppen, woselbst beide Schiffe bereits anlangten. Die italienischen Behörden in Rimini hatten den Auftrag, dem „Pelikan" jede mögliche Unterstützung angedeihen zu lassen.

Deutschland.

Sicherem Vernehmen der „Deb." nach ist die von Wien aus nach Berlin gerichtete Anfrage, ob man daselbst geneigt wäre, die Verhandlung über den Handels- und Zollvertrag demnächst zu beginnen, von preußischer Seite in entgegenkommender Weise beantwortet worden.

Ein Berliner Blatt will wissen, daß dem norddeutschen Parlament auch ein Gesetz über die Organisation des Bundesheeres vorgelegt werden soll, in welchem die dreijährige Dienstzeit aufs Bestimmteste gefordert wird.

In Rübenach (Kreis Koblenz) kam es in den jüngsten Tagen zu eigenthümlichen Vorfällen. Seit Frühjahr ist dort eine neue, im gothischen Styl erbaute prachtvolle Kirche im Gebrauch. Die alte Kirche, welche dicht daneben steht, benimmt einerseits der anderen das Ansehen, andererseits gab sie der katholischen Bevölkerung dadurch Anstoß, daß das Gerücht verbreitet wurde, die Regierung beabsichtige, dieselbe zu einem protestantischen Gotteshause einzurichten. Am Abend des 2. November machte sich nun ein Theil der Einwohnerschaft daran, die alte Kirche niederzureißen. Nach zweistündiger Arbeit wurde das Werk durch den Bürgermeister gestört. Derselbe glaubte einen der Betheiligten zu kennen, wußte aber den Namen nicht. Als nun am nächsten Sonntage die Leute in der Kirche versammelt waren, erschien der Bürgermeister mit Gendarmeriebegleitung, ließ das Hauptthor der Kirche absperren und wollte die Männer nur einzeln durch eine Seitenthür passiren lassen, um Jeden zu besichtigen und den Schuldigen abfassen zu können. Darüber kam es nun zu einem heftigen Tumulte, der nur schwer beigelegt wurde. Aus Koblenz wurden zwei Compagnien Militär nach Rübenach abgeschickt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

In Weimar ruht die Politik noch. Herr v. Watzdorf ist von seinem Gute Berga in die Residenz zurückgekehrt, woselbst in nächster Woche der Rechnungsausschuß des Landtages seine Geschäfte aufnimmt. — Die im Lande, besonders im Eisenacher Oberlande, cursirenden Gerüchte von einem Gebiets- [illegible] „Frmdbl." zufolge, unbegründet.

In Wiesbaden circulirt eine Petition an die königliche Regierung, in welcher um Belassung des Spiels gebeten wird. Von wem die Petition ausgeht, ist bis jetzt unbekannt geblieben; sie wird übrigens durch einen Diener des Curhauses colportirt und nur demjenigen zu lesen gegeben, der im Voraus seine Unterschrift verspricht.

Schweiz.

Ueber die Wahlexesse in Genf am 11. November gab das Wahlbureau folgende amtliche Erklärung ab, welche am 13. veröffentlicht wurde: „Das Bureau fügt seinem Protocoll noch als Benachrichtigung und Protest hinzu, daß am Sonntag Abends halb 8 Uhr, in dem Augenblick, wo die Urnen versiegelt waren, und von Jedermann anerkannt war, daß niemals eine Wahl in vollkommenerer Ordnung vollzogen worden sei, zwei feindliche Züge, von Carouge kommend, nach einander vor dem Wahlgebäude erschienen, um dort Unordnungen hervorzurufen, und daß die im Gebäude anwesenden Wähler den Angreifern muthigen Widerstand leisteten. In diesem Getümmel wurden mehrere Bürger verwundet, die Fenster auf der rechten Seite des Gebäudes durch Steinwürfe zertrümmert; mehrere Steine fielen auf das Bureau; ein Haufen Schiefersteine, welcher sich in der Vorhalle befand, diente den Angreifern zu Wurfgegenständen; die Dazwischenkunft der Wachcompagnie der Feuerwehr und der Gendarmerie war nöthig, um diesen Unordnungen ein Ende zu machen, deren Gründe unbegreiflich sind. Das Bureau macht sich zum Organ der Bevölkerung, indem es verlangt, daß eine Untersuchung angestellt werde." Das „Journal de Genève" gibt die Namen von 19 mehr oder weniger schwer Verwundeten an. In den Genfer Blättern flammt der alte Parteihaß von Neuem auf, und man sieht unter solchen Umständen mit einiger Besorgniß der heute schon (den 18.) stattfindenden Abstimmung über das neue Verfassungsgesetz entgegen.

Frankreich.

Paris, 15. Nov. Samstag ist eine fünfte Sitzung der Militär-Commission in Compiègne. In derselben wird ein vom General-Intendanten Darricau angefertigtes Exposé zur Vorlage gelangen, das die Berathungen des finanziellen Unter-Comité's zusammenfassen wird. Wie verlautet, laufen die Berechnungen des General-Intendanten in Ziffern auf die Summe von 380 Mill. hinaus, in welcher jedoch die Beträge nicht einbegriffen sind, die durch etwaige Umwandlungen in der Artillerie noch benöthigt werden sollten. — Das heute verbreitete Gerücht von einem Rückfalle des Kaisers ist unbegründet und läßt sich auf die gestern erfolgte Abreise des Dr. Guillon nach Compiègne zurückführen. Letztere aber hatte ihren Grund nur in dem ganz natürlichen Verlangen des Arztes, sich jetzt, nachdem acht Tage nach seiner Harngries-Operation vergangen, persönlich vom Gesundheitszustande seines Patienten zu überzeugen, der sich indeß so wohl befindet, daß er gestern selbst einen Ausflug zu Fuß nach Pierrefonds zu machen im Stande war. — Das heutige Namensfest der Kaiserin wird in Compiègne mit großem Pomp gefeiert. Es ist dort großes Galadiner, Empfang und Feuerwerk. In Paris fanden keine Festlichkeiten statt. Es wurden nur die öffentlichen Gebäude, die Theater und einige Wirthshäuser beflaggt und illuminirt. — Die Börse war heute sehr fest. Der Credit Mobilier, der einige Speculationen beabsichtigt, treibt nämlich die Course in die Höhe.

Aus Paris wird dem „Dzien. Warsz." u. A. geschrieben: Graf Tolstoj von der russischen Gesandtschaft in Paris wird sich mit Fräulein Katharina de Lyon am 21. d. in der russischen Capelle in Paris vermählen. — Hr. Schedo-Ferotti wird nächstens im „Echo de la presse russe" eine interessante Abhandlung über den Nihilismus veröffentlichen.

In der Pariser italienischen Oper spielte Donnerstag Abend ein echt amerikanisches Intermezzo ab. Es wurden, während man „Crispino e la Comare" aufführte, mit einem Male zwei Herren in den Orchestersitzen laut und trotz eindringlicher Mahnung immer lauter, bis sie endlich von ihren Sitzen aufsprangen und auf den Couloir hinauseilten. Plötzlich ein Schuß! wie Viele behaupten, mehrere Schüsse! Es hat einer der beiden Streiter einen Revolver herausgezogen und abgefeuert, ohne zum Glück Jemanden zu treffen. Der freventliche Störer des Opernfriedens wurde sofort ergriffen und in sichern Gewahrsam gebracht, um einstweilen über den Contrast zwischen der cis- und transatlantischen Civilisation nachzudenken. Derselbe, hört man, soll ein Mexicaner sein, der bei seinen Bekannten als ziemlich verrückt gilt.

Italien.

Schon seit einiger Zeit spricht man davon, daß Preußen in den letzten Monaten eine accentuirtere Stellung zu der römischen Frage angenommen hätte. Die Thatsache wird der „Fr. Corr." bestätigt. König Wilhelm habe persönlich die Initiative ergriffen, und, wie es scheint, in einem Handschreiben an Pius IX. erklärt, daß er sich seiner Pflichten als Souverän von acht Millionen Katholiken gegen das Haupt der römischen Kirche wohl bewußt sei und daß er daher den heiligen Vater bitte, sich vertrauensvoll an ihn zu wenden, wenn er seines Einflusses oder Schutzes bedürfe. Der König von Preußen habe sich aber nicht auf diesen Schritt beschränkt, sondern auch in Florenz bereits Rathschläge vernehmen lassen, welche dort nicht ohne Eindruck geblieben seien, und noch neuerdings habe er seinen dortigen Gesandten, Herrn von Usedom, angewiesen, sich den Vorstellungen, welche General Fleury dort machen soll, freundschaftlich anzuschließen.

Nach der „France" sollte General Fleury am 17. d. nach Florenz abreisen. Derselbe wird Ende dieses Monats in Rom erwartet. Seine Mission ist eine hochwichtige und gilt dem letzten Versöhnungs-Versuche.

Aus Venedig, 15. November, schreibt man dem „N. Fremdenblatt": Die Abreise des Königs erfolgte gestern Früh 6 Uhr und hatte sich der König, um die Venezianer nicht in ihrer Ruhe zu stören, alle Festlichkeiten und alle militärischen Ehrenbezeigungen verbeten. Trotz der frühen Morgenstunde hatten sich aber doch sowohl am Marcusplatze als auch auf den verschiedenen Kais des großen Canals zahlreiche Menschen eingefunden, um dem vorüberfahrenden Könige die letzten Scheidegrüße zuzurufen. Der König machte ihren Schreigelüsten einen Strich durch die Rechnung, indem er in eine verdeckte Gondel stieg, und während ihn die Evviva-Rufer auf dem Canal Grande erwarteten, durch Seitencanäle auf die Eisenbahn fuhr. Auf dem Bahnhofe hatte sich das Municipium in corpore, die Spitzen der Behörden und zahlreiche andere Personen eingefunden. Auch Generalmajor Möring war in voller Uniform erschienen, und der König schien von dieser Aufmerksamkeit des österreichischen Generals sehr angenehm berührt, da er mit der freundlichst wohlwollenden Miene auf ihn losging und ihm mehrmals recht herzlich die Hand schüttelte. Auch dem Podesta und den Municipal-Assessoren gab der König die Hand und bat sie, den Venezianern in seinem Namen für die feierliche Aufnahme und die Beweise treuer Ergebenheit zu danken, und versprach recht bald wieder zu kommen, und gab der Hoffnung Ausdruck, dann mehr Zeit zu haben, um den vielen Sehenswürdigkeiten Venedigs eine größere Aufmerksamkeit schenken zu können. Um 7 Uhr verkündeten die Salutschüsse des Forts Malghera, daß der König Venedig verlassen. Gestern besuchte der König Udine, von wo er heute Morgens 5 Uhr abreist, um nach Belluno zu fahren, von wo er heute Abends 10 Uhr in Treviso eintrifft. Morgen fährt der König nach Padua, übermorgen nach Piacenza und am 18. nach Verona, wo er bis 19. d. verweilt, dann nach Mantua fährt, von wo er in der Nacht vom 20. auf den 21. d. nach Florenz zurückkehrt. Die Herzogin von Genua und die Prinzen Humbert und Amadeus sind noch hier zurückgeblieben und werden sich dem Könige erst in Mantua anschließen, um dann gemeinsam dem festlichen Empfange in Florenz beizuwohnen. Prinz Amadeus, dessen Brigade Granatieri di Milano (3. und 4. Grenadier-Regiment) hier garnisonirt, wird in einigen Wochen sein Brigadecommando übernehmen und in Venedig residiren. Der König wird während des Carnevals hieher zurückkehren und sich 12 bis 14 Tage lang hier aufhalten.

In Mailand starb am 12. d. der Duca Antonio Litta-Visconti Arese; in Imola der Cardinal Gaetano Baluffi, Erzbischof jener Diöcese, 78 Jahre alt.

Aus Rom geht die Nachricht ein, daß der Geheimrath Alertz, einst Leibarzt Gregor's XVI., gestorben ist. Der Papst schickte ihm seinen eigenen Arzt Viale Prelaz, die ersten Aerzte Roms umgaben ihn. Er empfing die Sterbesacramente von Monsignore Merode. Der edle Mann, von Hoch und Niedrig geliebt, starb dahin nach langem Leiden, aus absoluter Unfähigkeit Nahrung aufzunehmen, in Folge von Erweiterung der Schleimhäute — eine Krankheit, der kürzlich auch der General Houdenot in Paris erlag.

Rußland.

Zum Andenken an die Trauung des Großfürsten Thronfolgers Alexander, Atamans der donischen Kosaken, hat der Kaiser angeordnet, die abgekürzten Diensttermine bei den donischen, kubanischen und Tersker Truppen auf andere Kosakenregimenter von Astrachan, Orenburg, Ural, Sibirien, Bajkal, Amur u. s. w. auszudehnen. Die Dienstzeit beträgt im Felde 15 und im Innern 7 Jahre.

Der Prinz Nicolaus Leuchtenberg hat den Titel eines Ehrenpräsidenten des russischen technischen Vereins angenommen.

Der Kaiser Alexander hat dem Erben und Sohn des General-Lieutenants Golowin, dem Staatsrath Golowin die Meierhöfe Lipniak und Jamielniak im Lubliner Gouvernement für ewige Zeiten geschenkt.

Der Generallieutenant Roznow wurde seines Postens als Gouverneur von Warschau enthoben, mit der Bestimmung in den Warschauer Departements des regierenden Senats seinen Sitz einzunehmen. Zum Warschauer Gouverneur wurde der bisherige Plocker Gouverneur, Oberst des Generalstabes Baron Medena und an dessen Stelle der Oberst des Generalstabes Baron Michael Wrangel zum Gouverneur in Plock ernannt.

Den Zeitschriften „Die Presse" (alte) in Wien, „Preußisch-Litthauische Zeitung" und „La Sucrerie indigène, revue periodique" wurde der Postdebit im Königreich Polen gestattet.

In den Dörfern Koralówka, Wyryki und bei Hola im Königreich Polen haben wüthende Wölfe einige Personen überfallen und verwundet.

Spanien.

Am 14. November Nachts starb auf Schloß Brombach (im Baden'schen) Dom Miguel von Portugal in Folge eines Schlaganfalls. Er war der Sohn Johanns VI von Portugal und am 26. October 1802 zu Lissabon geboren. Sein älterer Bruder Dom Pedro bestieg 1822 in Folge einer Revolution den Kaiserthron in Brasilien, während Dom Miguel selbst in Portugal an die Spitze der absolutistischen Partei trat und verschiedene Versuche zum Sturze der freisinnigen Verfassung machte, bis er aus dem Lande entfernt und nach Wien geschickt wurde, auf daß er unter der Aufsicht Metternich's gebildet werde. — Nach dem Tode Johanns VI. (im Jahre 1826) entstand ein Thronstreit in Portugal. Dom Pedro war durch die Bestimmung der brasilianischen Verfassung, wornach Brasilien und Portugal nie wieder unter einen Herrscher vereinigt werden dürfen, von der Thronfolge in Portugal ausgeschlossen, und bestimmte den Thron seiner Tochter Donna Maria da Gloria (geb. 1819). Die Königin-Wittwe Carlota dagegen bestimmte den Thron ihrem zweiten Lieblingssohne Dom Miguel. Die Diplomatie suchte den Thronstreit dadurch zu verhüten, daß Donna Maria als Gemalin ihres Oheims Dom Miguel den Thron besteigen und dieser für sie regieren sollte. Dom Miguel gab diesem Abkommen seine Zustimmung und kehrte als „Regent" nach Portugal zurück. Er löste die Cortes auf, berief die alten Stände, und schickte auch diese, nachdem sie ihn (1828) zum Könige ausgerufen, nach Hause. Seine Verlobung mit Donna Maria erklärte er für nichtig und verwehrte seiner aus Brasilien nach Portugal kommenden Nichte die Landung. Er beherrschte das Land durch 14 Jahre im absolutistischen Sinne, bis im Jahre 1832 sein Bruder Dom Pedro mit einem Heer von Brasilien herbeieilte und Oporto einnahm. Der Bürgerkrieg zog sich bis ins Jahr 1843, wo Dom Miguel sich endlich genöthigt sah, durch den Vertrag von Evora gegen ein Jahrgeld von etwa 100.000 Thalern auf die portugiesische Krone zu verzichten. Ein englisches Schiff brachte ihn nach Genua, wo seine erste Handlung darin bestand, jenen Vertrag für nichtig zu erklären. Allein seine politische Rolle war ausgespielt; kam es auch später noch ein- oder das andere Mal zu Miguelistischen Aufständen, so hatten dieselben doch keinen weiteren Erfolg. Anfänglich lebte Dom Miguel zu Rom, später nach seiner Vermälung mit der Prinzessin Adelheid von Löwenstein-Wertheim im Jahre 1851 — auf Schloß Brombach bei Werthheim im Großherzogthum Baden. Er hinterläßt 5 Töchter und einen Sohn, Prinz Miguel, geb. im Jahre 1853. — Seit dem Jahre 1827 war Dom Miguel Inhaber des k. k. Infanterieregiments Nr. 39.

Türkei.

Der Fürst von Montenegro hat nach Cattaro gemeldet, daß seit einigen Tagen die Cholera zu Bilsach in der Herzegowina ausgebrochen ist und daß er deshalb an allen Gränzen, die Montenegro von der Herzegowina trennen, einen strengen Cordon hat ziehen lassen.

Zur Tagesgeschichte.

** In Salzburg wurde dieser Tage im Chiemseehofe bei Abgrabung des Erdreiches im Hofe ein alter Mosaikboden entdeckt, der, so weit er bereits blosgelegt ist, hübsche farbige Arabesken und das Bild eines Stieres darstellt. Man sucht nun den ganzen Mosaikboden vorsichtig aufzudecken.

* Ueber den Orkan auf den Bahama-Inseln berichtet Capitän Chatfield vom englischen Kriegsschiff „Nible", datirt Nassau, New-Providence, 9. Oct., Folgendes: Der Orkan brach aus am 1. October gegen 10 Uhr und erreichte seine größte Stärke von 1 Uhr Mittags bis 7 Uhr. Von 7 U. 20 M. bis 8 U. 50 M. herrschte eine tödliche Stille. Als der Hauptsturm über den Hafen ging, fiel das Barometer auf 27.70. Die Scene an der Küste war schrecklich, die Stadt in Trümmern. Von einigen hundert Schiffen, die Tags vorher im Hafen lagen, kein einziges mehr übrig. Regierungsgebäude, Kasernen, Spitäler und Officierswohnungen ohne Dächer und zum Theile eingestürzt, sämmtliche Magazine an der Küste zerstört, Landungsdämme,

Schuppen und Nebengebäude Alles niedergerissen. Die Häuser in der Stadt waren fast alle der Dächer beraubt, vier Kirchen, darunter eine neue steinerne, vom Sturme zu Boden gerissen, die Bäume entweder entwurzelt oder Zweige und Blätter daran wie rasirt. Das Meerwasser wurde über die Küste daher geweht, so daß die Quellen weit in's Land hinein salzig geworden sind. Der obere Theil des Leuchtthurmes ist eingestürzt und das Licht erloschen. Die Nachrichten von den anderen Inseln sind schrecklich, große Verluste an Menschenleben und Eigenthum; die Leiden der ärmeren Classen müssen entsetzlich sein. Zu Nassau ist der Verlust an Menschenleben nicht groß gewesen, nur drei sind zu beklagen, obgleich die Zahl der Unglücksfälle nicht gering ist. Schiffbrüche werden von allen Seiten durch die Boote und Schiffe gemeldet, die seit dem Sturm wieder eingetroffen sind.

** Nach dem Tode des Taikun von Japan ist fünf der höchsten Würdenträger aus seiner Umgebung die Erlaubniß ertheilt worden, sich zu seinem Gedächtnisse den Bauch kreuzweise aufschlitzen zu dürfen. Zehn Bewerber hatten sich zu dieser Ehre gedrängt.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 20. November.

* In dem wie gemeldet neu gegründeten durch Ermächtigung der h. Statthalterei vom 19. October 1866 bestätigten Krakauer „Katholischen Handwerkergesellen-Verein" zur Bildung der Gesellen durch religiösen Unterricht, wissenschaftliche Vorträge, Lectüre und gesellige Unterhaltung sind zwei Ausschüsse, von denen der „kleinere" aus dem vorstehenden Priester, seinem weltlichen Stellvertreter aus dem Handwerkerstand, Lehrern und den Verwaltungsbeamten, der zweite „beschützende" aus den beitretenden Bürgern und den einen Jahresbeitrag zahlenden Wohlthätern besteht. Den Präses erwählen die Vereinsmitglieder und bestätigt der Bischof der Diöcese; jener entscheidet über die Vorträge, Wahl der Werke und Zeitschriften und bestätigt die Vereins-Beschlüsse, amtirt 3 Jahre; der Stellvertreter hat dieselben Functionen während seiner Abwesenheit. Die Gesellen repräsentirt ihr Senior, der zugleich die wöchentlichen Beiträge von ihnen einzieht; außerdem haben sie ihre Assistenten in der Verwaltung. Der Verein hat bereits das Programm der künftigen Handwerkerschule unter seiner Leitung mit Berücksichtigung der speciellen Handwerke und der allgemeinen Naturwissenschaften, mechanischen Künste, des Gesanges redigirt. Politische Abhandlungen sind von den Vorträgen ausgeschlossen.

α In Liszki brach Nachts auf den 12. d. im Hause des Nicolaus Grzybel und Johann Kowalik Feuer aus, in Folge dessen das ganze Wohngebäude mit allen Habseligkeiten dreier Familien im Werthe von 600 bis 700 fl. östr. Währ. ein Raub der Flammen geworden. Bei dem herrschenden Wassermangel gelang es den Bemühungen des k. k. Bezirksamtes trotz des heftigen Windes durch Herbeischaffung des Wassers aus dem ½ Meile entfernten Orte Smierdząca dem Feuer Einhalt zu thun, indem man die Rettung auf den Schutz der benachbarten Häuser beschränkte. Das Feuer scheint gelegt worden zu sein; die Eruirung ist im Zuge.

* Die Nr. 41. der „Gaz. przem." enthält u. a. Aufsätze über Dingler's Weizenschälmühle, die Spiralpumpe zur Wasserziehung von Ign. Moriz Machalski in Paris, die flüssige Glicerynseife, Hanfzubereitung, den Einfluß des Futters auf den Horn-Vieh-Werth, die Methode der Bereitung einer Steinmasse zu Fußboden in Haus und Kirche nach dem in Wien 1866 herausgegebenen Werk der Gräfin Magdalena Moreka-Dzieduszycka aus Zarzecze (bei Jarosław) von Hochw. Kluczycki, weiter den Aufruf des Vorstandes des Stanislauer Lesecabinets H. H. Żukowski und A. Michalik und Notizen über eine Druckerpresse, Glocken, Copir-Papier ꝛc.

* In der bestbekannten Leipziger Verlags-Buchhandlung Eduard Kummer ist in zweiter (neu durchgearbeiteter und vermehrter) Auflage, welche selbst für die Nützlichkeit des Werkes spricht, ein empfehlenswerthes Lehrbuch für denkende Frauen und zum Gebrauche in weiblichen Erziehungsanstalten, das „Chemische Koch- und Wirthschaftsbuch" von Dr. med. Hermann Klemke erschienen. Der ersten Lieferung (96 S. Preis 27 kr. rh.) werden schnell die übrigen vier Lieferungen (zu 6 Bogen) folgen. Das Buch, welches die Naturwissenschaft im weiblichen Berufe im Auge hat, und als eine Gabe der naturwissenschaftlichen Belehrung, die menschliche Betriebsamkeit, die Chemie, auch in der bürgerlichen Küche einzuführen bestrebt ist, dürfte besonders von der Fortschritt liebenden Hausfrau willkommen geheißen werden. Das Werk ist hier in der Buchhandlung Julius Wildt vorräthig.

α Der Compositeur zahlreicher Mazurkas und Polkas, Herr Adam Gnatkowski, ist dieser Tage, wie der „Przegląd" berichtet, von einer längeren Reise in musikalischen Zwecken in seine Vaterstadt Lemberg zurückgekehrt, wo er seine alten Tage zubringen will. Für den nächsten Fasching soll er einige Musik-Erzeugnisse vorbereitet haben.

α Am 14. d. hat im Dorf Sychle in die Hütte eines Schmiedes der Blitz eingeschlagen und diese verbrannt, worauf ein starker Regen folgte; am nächsten Tage fiel bei Frost ein mächtiger Schnee.

α Im „Przyjaciel domowy" finden wir das bekannte Gedicht von Heinrich Heine: „Die Wallfahrt nach Kevlar" in einer recht gelungenen Uebertragung von Janina S.

α Nachts auf den 31. v. sind die Wirthschaftsgebäude des Pfarrers Thomas Kołaczyński und die Scheuer des Insassen Ludwik Juśkiewicz in Gwoździec, mit Getreide und verschiedenen Wirthschaftsgeräthen im beiläufigen Werth von 2600 fl. ö. W. abgebrannt.

* Nebst dem in der Lemberger männlichen Landesstrafanstalt durch einen eigenen Lehrer ertheilten Unterrichte in praktischen Kenntnissen, welche dem Sträflinge bei seinem Austritte einen ehrlichen Lebenserwerb ermöglichen, wird daselbst von 8 Theologen des dortigen ruthenischen Seminariums unter der Leitung des Herrn Universitäts-Professors Dr. Kostek in 8 Lehrsälen in beiden Landessprachen ein Cyclus von Vorlesungen moralischen und belehrenden Inhalts gehalten, und hat soeben ein neuer Cursus begonnen. Ueberdies wird seit Kurzem der „Lemb. Ztg." zufolge über Anregung des k. k. Staatsanwalts Herrn Danek (bekannt in der musikalischen Welt als Compositeur) von einem Theologen des oberwähnten Seminariums einmal wöchenlich Unterricht im Gesange an etwa 30 Sträflinge ertheilt, und zwar vorläufig im Choral-Gesang. Später wird nach dem Maße des Fortschrittes auch Unterricht im Solo-Gesang ertheilt werden.

* Gestern, 19. d., wurde nach einem feierlichen Hochamte der Bukowinaer Landtag in dem Gemeinderathsale zu Czernowitz eröffnet. Wie die „Bukow." vernimmt, sollen die Sitzungen nur bis zum neuen Jahre dauern, da man glaubt, bis zu dieser Zeit mit allen Vorlagen fertig werden zu können.

* In der Zeitperiode vom 2. bis 10. d. M. sind im Bukowinaer Verwaltungsgebiete keine neuen Choleraausbrüche vorgekommen. Zu den nach dem letzten Rapporte verbliebenen 221 Cholerakranken sind 333 zugewachsen und von der Totalsumme 554 sind 324 genesen, 130 gestorben 100 in weiterer ärztlichen Behandlung verblieben. Seit dem Beginne der Epidemie sind in 150 Ortschaften mit einer Bevölkerung von 282.632 Seelen 11.892 Cholera-Erkrankungsfälle vorgekommen, von denen 6500 Fälle mit Genesung, 5282 mit dem Tode endeten, während 100 in weiterer Heilpflege verblieben.

* Wie die „Bukowina" vernimmt, soll eine neue Bauordnung für Czernowitz bereits in der Ausarbeitung begriffen sein, gewiß ist es, daß vom städtischen Bauamte ein Entwurf der Bestimmungen der künftigen Hausbedachung fertig vorliegt.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— Die erste teutsche Nordsee-Fischerei-Gesellschaft ist am 15. d. in Bremen mit einem Capital von 150,000 Thlrn. constituirt worden.

Wien, 19. November. Nachm. 2 Uhr. Metalliques 59.75.— Nat.-Anl. 66.75. — 1860er Lose 81.45. — Bankactien 719.— Credit-Actien 156.10. — London 126.60. — Silber 126.—.— Ducat 6.04 5/10.

Berlin, 17. Nov. Böhm. Westbahn 61½. — Gal. 89. — Staatsb. 110. —. Freiwill. Anlehen 98. — 5perc. Met. 46½. — Nat.-Anl. 52¾. — Credit-Lose 66½. — 1860er-Lose 64¾. — 1864er Lose 39¾. — 1864er Silber-Anleh. 59. — Credit-Actien 60¼ — Wien 79¼. Oesterreichische Effecten und Nordbahn animirt. Fest.

Frankfurt, 18. Nov. 5perc. Met. fehlt. — Anlehen vom J. 1859 59½. — Wien 92¾. — Bankactien 670. — 1854er Lose 57½. — Nat.-Anlehen 61½. — Cred.-Actien 140½. — 1860er Lose 64⅜. — 1864er Lose 69½. — 1864er Silber-Anlehen fehlt. — Americaner 75⅜. — Ziemlich fest. Lebhaft.

Kolbuszowa, 1.—15. Nov. [Durchschnittspreise] in Gulden öst. W.: Weizen 4.38 — Korn 3.06 — Gerste 2.43 — Hafer 1.26 — Erdäpfeln —.50 — Heu 1.— — Hirse 3.— — Hartes Holz 6.50, weiches 5.— — Rindfleisch —.9 — Butter 1.— — Aquavit —.—.

Lemberg, 17. November. Holländer Ducaten 5.98 Geld 6.07 Waare. — Kaiserliche Ducaten 6.02 Geld, 6.09 W. — Russischer halber Imperial 10.35 G., 10.50 W. — Russ. Silber-Rubel im Stück 1.93 G., 1.97 W. — Russischer Papier-Rubel ein Stück 1.66 G., 1.68 W. — Preußischer Courant Thaler ein Stück 1.90 G., 1.92 W. — Gal. Pfandbriefe in östr. W. ohne Coup. 74.43 G., 75.20 W. — Gal. Pfandbriefe in C.-M. ohne Coup. 78.16 G., 78.90 W. — Galiz. Grundentlastungsobligationen ohne Coup. 67.67 G., 68.50 W. — National-Anlehen ohne Coup. 66.27 G. 67.10 W. — Galiz. Carl-Ludwigs-Eisenbahn-Actien 223.33 G. 226.17 W. — Lemberg-Czernowitzer Eisenbahnactien 193.67 G. 196.67 W.

Krakauer Cours am 17. November. Altes polnisches Silber über fl. 100 fl. p. 114 verl., 112 bez. — Vollwichtiges neues Silber für fl. p. 100. p. 123 verl. fl 118 gez. — Poln. Pfandbriefe ohne Coupons fl. p. 100 fl. pol. 80 verlangt, 78 bez. — Poln. Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 406 verl., 396 bez. — Russische Silberrubel für 100 Rubel fl. österr. W. 168 verl., 163 bez. — Preuß. oder Vereinsthaler für 100 Thaler fl. ö. W. 191 verl., 186 bez. — Preuß. Cour. für 150 fl. öst. W. Thaler 80 verl., 78 bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währung 126½ verl., 124½ bez. — Vollw. öst. Rand-Dukaten fl. 6.05 verl. 5.90 bez. — Napoleond'ors fl. 10.25 verl., fl. 10.— bez. — Russische Imperiale fl. 10.50 verl., fl. 10.25 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in ö. W. 75.50 verl. 73.50 bez. — Gal. Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in C.-Mze. fl. 78.50 verl., 76.50 bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währung fl. 68.75 verl. 66.75 bez. — Actien der Carl Ludwig-Bahn, ohne Coupons und ohne Div. östr. Währ. fl. 226.— verl., 221.— bez. — Actien der Lemberg-Czernowitzer Bahn mit der ganzen Einzahlung 196.— verl. 191.— bezahlt.

Lemberger Lotto-Ziehung am 17. November 1866.
17 84 73 15 23.

Neueste Nachrichten.

Zur Feier der Eröffnung des n. ö. Landtages celebrirte gestern Morgens 9 Uhr der Weihbischof Dr. Kutschker ein feierliches Hochamt im Dome zu St. Stephan. Der kirchlichen Feier wohnten Se. Excellenz der Herr Statthalter in Begleitung mehrerer Statthaltereiräthe, der Landmarschall Fürst Colloredo-Mansfeld, der Landesausschuß, der größte Theil der Landtagsabgeordneten, der Bürgermeister und mehrere Gemeinderäthe bei.

Im Localanzeiger der „Presse" Nr. 314 wird die Frage angeregt, warum den auf die Kriegsdauer in die reguläre Armee eingetretenen Freiwilligen noch nicht die Entlassung zugesendet wird, da doch der Friedensschluß mit Preußen und Italien längst erfolgte. Die „W. Abendp." ist in der Lage zu versichern, daß die Entlassung der hiezu berechtigten Freiwilligen schon unterm 29. September d. J. allgemein angeordnet wurde. Der Fragesteller dürfte das gewünschte Entlassungsdocument auf viel kürzerem als dem eingeschlagenen Wege von dem betreffenden Truppencommando erlangen.

Telegraphische Depeschen.

Lemberg, 19. November. (Eröffnung des Landtages.) Nach einem Gottesdienste in der röm. kath. und gr. kath. Kathedrale versammelten sich vor 12 Uhr, die Abgeordneten im Landtagssaale in bedeutender Anzahl, so daß nur sehr wenige fehlten. Um 12 Uhr trat der Herr Statthalter in der Ministeruniform ein. Der Marschall Fürst Sapieha eröffnete die Landtagssession. Die wichtigsten Landtagsbeschlüsse erhielten die kaiserliche Sanction. Die Ernennung eines Landsmanns zum Statthalter zeugt von dem Wohlwollen des Monarchen. Er warnt, durch Ungeduld und übertriebene Forderungen seine Lage zu erschweren (Bravo und Beifall). Die Gesetzgebung wird künftighin auf nationale Grundlagen sich stützen. Die politische Organisirung wird nächstens erfolgen. Eine Organisation des Gerichtswesens auf Grund der Trennung der politischen von den Gerichtsbeamten sei nöthig. Dafür sollen wir dem Monarchen dankbar sein und rufen deshalb dreimal: „Es lebe unser Kaiser und König!" Hierauf nahm Se. Exc. der Statthalter Graf Gołuchowski das Wort. In einer längeren Rede erwähnte er zuerst die Uebernahme des Statthalterpostens, der Pflichten, die er auf sich genommen, verspricht energisch zu handeln und fordert den weisen Rath der Versammlung, indem das Land nur mit vereinten Kräften sich heben läßt. Nur in der dauernden Vereinigung mit der Monarchie liegt das Heil des Landes, hierauf legt er die Regierungs-Vorlagen vor, wie: das Handschreiben Sr. Majestät vom 13. October l. J. an den Herrn Staatsminister aus Anlaß des Friedens-Tractates, das Budgets-Präliminare, das Project der Aenderung der §§. 11 und 13 der Landtagswahlordnung; stellte dann den Regierungscommissär, Hofrath Herrn Ritter v. Possinger als seinen Stellvertreter im Landtag vor und dankte der Repräsentation für die Freuden-Bezeugungen des Landes aus Anlaß seiner Ernennung zum Statthalter. Der Secretär las das a. h. Handschreiben vor, worauf zur Wahl der Secretäre und Revidenten geschritten wurde.

Lemberg, 19. Nov. Aus Anlaß der Eröffnung der Landtagssession fand heute um 10 Uhr Vormittags in der lateinischen Kathedralkirche ein feierlicher Gottesdienst statt. Das Hochamt celebrirte Se. Excellenz der Herr Erzbischof Ritter von Wierzchlejski. Se. Excellenz der Herr Statthalter Agenor Graf Gołuchowski mit dem k. k. Regierungscommissär Hofrath Ritter von Possinger, der Landmarschall Fürst Leo Sapieha mit dem Landesausschusse, die Landtagsabgeordneten und eine überaus zahlreiche Menge Andächtiger aus allen Classen der Bevölkerung wohnten dem Gottesdienste bei.

Prag, 19. November. („Presse".) Nach einem feierlichen Hochamt erfolgte die Landtagseröffnung. Der Oberstlandmarschall hielt eine Ansprache, in der er der Kriegsnöthen und der Kaiserreise gedachte; zum Schlusse brachte er Sr. Majestät dem Kaiser ein Hoch aus, worauf ein Hoch auf die Armee erfolgte. Czechisch begrüßte sodann Dr. Bielsky die Abgeordneten, worauf Graf Rothkirch zuerst czechisch das in beiden Landessprachen mitgetheilte Handschreiben Sr. Majestät des Kaisers an Belcredi vom 14. October verlas.

Salzburg, 19. Nov. („Presse".) In der Rede zur Landtagseröffnung äußerte der Landeshauptmann: Wir sind aus Deutschland ausgeschieden, werden aber dennoch Deutsche bleiben. Erzbischof Tarnoczy fügte bei, daß das Land betrübt sei über das Ausscheiden Oesterreichs aus Deutschland. Der Landeschef übergibt das kaiserliche Handschreiben vom 13. October und einen Gesetzentwurf behufs Umänderung der Paragraphe 12 und 14 der Wahlordnung. Morgen findet die Ausschußwahl zur Beantwortung des kaiserlichen Handschreibens statt.

Pest, 18. Nov. („Deb.") Hofkanzler v. Majlath langt morgen hier an und wird beim Tavernicus Wohnung nehmen. Alle Anzeichen scheinen dafür zu sprechen, daß sein Aufenthalt von längerer Dauer sein dürfte.

Pest, 18. November. („Presse.") Ueber das königliche Rescript laufen günstige Nachrichten um. Das Verdienst der gebesserten Aussichten wird Beust zugeschrieben. Der Hofkanzler langt morgen hier an. Er bezieht eine Wohnung bei dem Tavernicus. Anzeichen deuten auf längeren Aufenthalt desselben hin.

Graz, 18. Nov. Heute wurden vom steierischen Großgrundbesitze zu Landtagsabgeordneten gewählt: Dr. Langer, Advocat Hieber, Admonter Prälat Dr. Conrad.

Florenz, 17. November. Die amtliche Zeitung schreibt: Der nahe Ablauf des Termins der September-Convention muß die Aufmerksamkeit der Cabinette von Paris und Florenz auf die gewichtigen Interessen lenken, welche in Folge dieser Thatsache zu regeln sind. Die beiden Regierungen sind von dem Verlangen gleich beseelt, diese Interessen zu versöhnen und nehmen sich vor, die Convention in vollständig loyaler Weise durchzuführen. Sowie sie hierin übereinstimmen, was nicht bezweifelt werden kann, so werden sie auch über die Mittel der Durchführung einig sein. Nichtsdestoweniger ist die von mehreren Blättern gebrachte Nachricht gänzlich unbegründet, daß die französische Regierung früher mit Italien diesbezüglich Verhandlungen habe eröffnen wollen und daß Italien jede Unterhandlung verweigert habe.

Florenz, 19. Nov. (Siehe unser gestriges Telegramm.) Der König, die Prinzen Humbert, Amadäus und Carignan sind in Verona eingetroffen und enthusiastisch empfangen worden. Das Rundschreiben des Minister-Präsidenten Baron Ricasoli an die Präfecten sagt bezüglich der römischen Frage: Nach der September-Convention kann und darf die römische Frage kein Beweggrund von Unruhen sein. Die Souveränetät des Papstes ist durch die September-Convention wie alle anderen Souveränetäten gestellt worden. Italien hat Frankreich und Europa versprochen, sich nicht zwischen den Papst und die Römer zu stellen und den letzten Versuch über die Lebensfähigkeit eines geistlichen Fürstenthums, welches in der civilisirten Welt nichts ähnliches aufzuweisen hat, sich vollziehen zu lassen. Italien muß sein Versprechen aufrechterhalten, indem es von der Wirkung des nationalen Princips den unfehlbaren Triumph seiner Rechte erwartet. Jede Bewegung unter dem Vorwande der römischen Frage muß daher abgerathen, verhindert und unterdrückt werden.

Die zweifache Eigenschaft des Papstes bietet einigen Personen das Motiv, die politische Frage mit der religiösen zu vermengen. Aengstliche Gewissen werden durch den Zweifel beunruhigt, ob die Regierung nicht die Unabhängigkeit des geistlichen Oberhauptes der katholischen Welt verringern wolle. Die Regierung hat durch alle ihre Acte bewiesen, daß sie keine anderen Regeln als jene der Freiheit und des Gesetzes anerkennt und daß sie in den Dienern der Kirche weder Privilegirte noch Märtyrer erblicken wolle. Es ist gewiß, daß man dem Oberhaupte der katholischen Welt Garantien schuldet, damit dasselbe frei und unabhängig sein geistliches Amt ausüben könne. Die Regierung des Königs ist mehr als jede andere geneigt, alle Garantien zu gewähren, um diese Freiheit und Unabhängigkeit zu schützen, da sie überzeugt ist, daß man diese ohne irgendeine Verletzung der Rechte der Nation gewähren könne.

Petersburg, 17. November. Die Nachricht über die Reduction des Marinebudgets wird dahin modificirt, daß nur die Schiffsexcursionen im schwarzen, kaspischen und sibirischen Meere eingeschränkt, sowie einige Uferstationen reducirt werden, die Anzahl der Schiffe der einzelnen Flottillen aber unverändert bleibt.

St. Petersburg, 19. November. Der Kaiser genehmigte die Errichtung einer Bodencreditbank für die westlichen Gouvernements, welche sich organisirt, um den Ankauf polnischer Güter durch Russen zu begünstigen.

Triest, 17. November. (Ueberlandpost.) Alexandria, 10. November. Raghib Pascha, interimistischer Minister des Aeußern, wird der Notablen-Versammlung präsidiren. Die Session dauert zwei Monate. Der Vicekönig wird mit einer Botschaft über die Lage des Landes die Session eröffnen und Gesetzentwürfe über die Abschaffung der Leibeigenschaft, der Frohnarbeit und der Pensionen an hohe Würdenträger, über die Trennung der geistlichen Gewalt von dem Richteramte und über die geistlichen Güter vorlegen. Angehörige des Beamten- und Militärstandes können nicht Abgeordnete sein. — Bombay, 27. October. Zwei flüchtige birmanische Rebellen-Prinzen sind in Rangun angekommen, und suchten bei dem britischen Obercommissär um Schutz an. In Birma ist die Ruhe noch nicht hergestellt. In Kaschmir ist ein Gesandter von Yarkand angekommen, um Maßregeln zum Schutze des gegenseitigen Handels gegen die Kirgisen zu vereinbaren. In Samerkand wird eine starke russische Truppenmacht gesammelt. Der Usurpator von Muskat, Selim, soll seinen Oheim, der ihn angriff, getödtet haben.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 19. auf den 20. November.

Angekommen sind die HH. Gutsbesitzer: Thadäus Mieroszewski aus Polen. Gorajski aus Moderówka. Severin Macudziński, Ignaz Skrzyński, Franz Popiel, Graf Ignaz Tarlo und Graf Roman Szembek aus Galizien.

Abgereist sind die HH. Gutsbesitzer: Xaver Wykowski nach Galizien. Władysław Dobrzyński nach Rozwadow.

Wiener Börse-Bericht

vom 17. November.

Oeffentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	54.20	54.30
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.		
mit Zinsen vom Jänner — Juli	66.70	66.80
vom April — October	66.40	66.60
Metalliques zu 5% für 100 fl.	58.70	58.80
dtto „ 4½% für 100 fl.	51.—	51.50
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	151.50	152.50
„ 1854 für 100 fl.	74.75	75.—
„ 1860 für 100 fl.	89.—	89.50
Prämienscheine vom Jahre 1864 zu 100 fl.	74.50	74.70
„ „ zu 50 fl.	—.—	—.—
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	17.50	18.50

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen

	Geld	Waare
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl.	83.—	83.50
von Mähren zu 5% für 100 fl.	79.—	80.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87.—	88.—
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	83.—	85.—
von Tirol zu 5% für 100 fl.	95.—	98.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	80.—	86.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	72.25	72.75
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	72.—	72.50
von Croatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	73.—	75.—
von Galizien zu 5% für 100 fl.	67.50	68.—
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	65.75	66.50
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	65.50	66.50

Actien (pr. St.)

	Geld	Waare
der Nationalbank	716.—	717.—
der Credit-Anstalt zu 200 fl. östr. W.	154.60	154.80
der Niederöst. Escompte-Gesells. zu 500 fl. ö. W.	630.—	635.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. CM.	1602.	1605.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	207.20	207.40
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	209.—	210.—
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	131.50	132.—
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	224.—	224.50
der Lemberg-Czernowitzer Eisenb.-Gef. zu 200 fl. ö. W. in Silber (20 Pf. St.) mit 80% Einz.	195.50	196.—
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	159.—	160.—
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	115.—	115.50
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70% Einz).	147.—	147.—
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	475.—	477.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	184.—	188.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	490.—	500.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	338.—	340.—

Pfandbriefe

	Geld	Waare
der Nationalbank auf C.-M. 10jährig zu 5% für 100 fl.	105.—	—.—
verlosbar zu 5% für 100 fl.	94.75	95.—
auf österr. W. verlosbar zu 5% für 100 fl.	90.15	90.30
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	74.—	—.—

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt zu 100 fl. östr. W.	126.25	126.50
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	80.50	81.50
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	111.—	113.—
„ „ zu 50 fl. CM.	50.50	51.—
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	23.—	24.—
Esterhazy zu 40 fl. CMze	—.—	—.—
Salm zu 40 fl. „	27.50	28.50
Palffy zu 40 fl. „	21.—	22.—
Clary zu 40 fl. „	24.—	25.—
St. Genois zu 40 fl. „	23.—	23.50
Windischgrätz zu 20 fl. „	18.50	19.50
Waldstein zu 20 fl. „	19.—	20.—
Keglevich zu 10 fl. „	12.—	13.—
K. k. Hofspitalfond zu 10 fl. österr. Währ.	12.—	12.10

Wechsel. 3 Monate.

Bank- (Platz-) Sconto

	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 4½%	107.50	107.75
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 4%	107.50	107.65
Hamburg, für 100 M. B. 5%	95.—	95.25
London, für 10 Pf. Sterl. 3%	127.30	126.75
Paris, für 100 Francs 5%	50.65	50.75

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl.	kr.	fl.	kr.	Letzter Cours fl.	kr.	fl.	kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	—	—	—	—	6	07	6	08
„ vollw. Dukaten	6	04	—	—	6	07	6	08
Krone	—	—	—	—	—	—	—	—
20 Francstück	10	19	10	20	10	20	10	21
Russische Imperiale	—	—	—	—	10	55	10	60
Vereinsthaler	—	—	—	—	1	80	1	80
Silber	—	—	—	—	126	25	126	50

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

nach der jetzt wieder giltigen Fahrordnung vom 10. Sept. 1865

Abgang

von **Krakau** nach Wien 7 U. 10 M. Früh, 3 U. 30 M. Nachm.; — nach Breslau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen und nach Warschau 8 Uhr Vormittags; — nach Lemberg 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 30 Minuten Abends; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach Krakau 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min Abends; — von Breslau 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 21 Min. Abends; — von Warschau 9 Uhr 45 Min. Früh; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 21 Minut. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 11 Min. Früh, 2 Uhr 51 Min. Nachm.; — von Wieliczka 6 Uhr 15 Min. Abends. —

in **Lemberg** von Krakau 8 Uhr 29 Min. Früh, 8 Uhr 36 Minuten Abends.

K. k. Theater in Krakau. Heute: „Helena de la Seiglière", Lustspiel von Sandeau. Morgen zum Benefice des Operetten-Regisseurs Herrn Lazzer: „Orpheus in der Unterwelt" von Offenbach.

Amtsblatt.

Z. 20105. **Kundmachung.** (1177. 1)

Das k. k. Landes- als Handelsgericht bewilligt die Protocollirung der Firma:
„Isak Deutscher". Schnittwaarenhändler am Kazimierz in Krakau im Handelsregister für Einzelnfirmen.

Krakau, den 6. November 1866.

I.

Z. 53040. **Kundmachung.** (1174. 1-3)

Vom Studienjahre 1866/7 angefangen, ist ein Stipendium aus der Seidler'schen Stiftung im Jahresbetrage von 52 fl. 50 kr. ö. W. zu besetzen.

Zur Erlangung dieses Stipendiums sind dürftige, in Lemberg geborene, zur evangelischen Religion sich bekennende Söhne von Lemberger Bürgern, welche die evangelische Schule in Lemberg besuchen oder besucht haben, und in Ermanglung solcher auch andere aus Galizien gebürtige dürftige Studirende evangelischer Religion berufen.

Der Genuß dieses Stipendiums dauert während der ganzen Studienzeit auch nach Beendigung der evangelischen Schule, und die Verleihung desselben erfolgt von Seite der k. k. Statthalterei über Vorschlag der Lemberger Superintendentur Augsburger Confession.

Zur Bewerbung um dieses Stipendium wird der Concurs bis 15. Dezember 1866 ausgeschrieben.

Die Bewerber haben ihre Gesuche, welche mit Taufscheinen, Studien- und Verwendungs-Zeugnissen, dann mit den von betreffenden Pfarrämtern ausgestellten und von politischen Ortsbehörden bestätigten Mittellosigkeits-Zeugnissen zu versehen sind, im Wege der Studienvorstände innerhalb des Concurstermines bei der k. k. Statthalterei einzubringen.

Von der k. k. Statthalterei.

Lemberg, am 7. November 1866.

Obwieszczenie.

Zacząwszy od roku szkolnego 1866/7 jest do obsadzenia stypendyum z fundacyi Seidlera w rocznéj kwocie 52 złr. 50 ct. w. a.

Do uzyskania tego stypendyum są powołani ubodzy we Lwowie urodzeni, synowie mieszczan Lwowskich wyznania ewangielickiego, którzy uczęszczają lub uczęszczali do szkoły ewangielickiéj we Lwowie, a w braku takich także inni, urodzeni w Galicyi ubodzy uczniowie wyznania ewangielickiego.

Pobieranie tego stypendyum trwa przez cały czas nauk, także po ukończeniu szkoły ewangielickiéj, a nadaje je c. k. Namiestnictwo na wniosek Lwowskiéj superintendentury wyznania augsburgskiego.

Do ubiegania się o to stypendyum rozpisuje się konkurs po dzień 15 grudnia 1866.

Kompetenci mają swoje podania, zaopatrzone w metryki chrztu, świadectwa nauk i aplikacyi, jakoteż w wystawione z przynależnych urzędów parafialnych a przez polityczne władze miejscowe potwierdzone świadectwa ubóstwa, przedłożyć za pośrednictwem zwierzchności szkolnéj w ciągu terminu konkursowego c. k. Namiestnictwu.

Z c. k. Namiestnictwa.

Lwów, dnia 7 listopada 1866.

II.

Z. 53040. **Kundmachung.** (1175. 1-3)

Vom Schuljahre 1866/7 angefangen ist ein Stipendium aus der von Frau Maria Rohmeder neu errichteten Stipendienstiftung im Jahresbetrage von 50 fl. ö. W. zu besetzen.

Zur Erlangung dieses Stipendiums sind unbemittelte in Galizien geborne Schüler, katholischer Religion, welche dem Studium der Medicin an einer inländischen Universität obliegen, berufen.

Der Genuß des Stipendiums beginnt mit dem ersten Jahrgange der medicinischen Studien und dauert bis zur Beendigung derselben.

Die Verleihung erfolgt von Seite der k. k. Statthalterei über Vorschlag der wirklichen Professoren an der medizinisch-chirurgischen Lehranstalt in Lemberg.

Zur Bewerbung um dieses Stipendium wird der Concurs bis 15. Dezember 1866 ausgeschrieben.

Die Bewerber haben ihre Gesuche, welche mit Taufscheinen, Studien- und Verwendungs-Zeugnissen, dann mit den von betreffenden Pfarrämtern ausgestellten und von politischen Ortsbehörden bestätigten Mittellosigkeits-Zeugnissen zu versehen sind, im Wege der Studienvorstände innerhalb des Concurstermines bei der k. k. Statthalterei einzubringen.

Von der k. k. Statthalterei.

Lemberg, am 7. November 1866.

Obwieszczenie.

Zacząwszy od roku szkolnego 1866/7 jest do obsadzenia stypendyum z nowo utworzonéj fundacyi stypendyalnéj pani Maryi Rhomeder w rocznéj kwocie 50 złr. w. a.

Do uzyskania tego stypendyum są powołani ubodzy w Galicyi urodzeni uczniowie religii katolickiéj, którzy poświęcają się nauce lekarskiéj na którym z uniwersytetów krajowych.

Pobieranie tego stypendyum rozpoczyna się z pierwszym rokiem nauk medycznych i trwa aż do ich ukończenia.

Prawo nadawania przysłuża c. k. Namiestnictwu, a przedstawiają kandydatów rzeczywiści profesorowie medyczno-chirurgicznego zakładu naukowego we Lwowie.

Do ubiegania się o to stypendyum rozpisuje się konkurs po dzień 15 grudnia 1866.

Kompetenci mają swoje podania, zaopatrzone w metrykę chrztu, świadectwa nauki, aplikacyi, jakoteż w wystawione z przynależnych urzędów parafialnych a przez polityczne władze miejscowe potwierdzone świadectwa ubóstwa przedłożyć za pośrednictwem zwierzchności szkolnéj w ciągu terminu konkursowego c. k. Namiestnictwu.

Z c. k. Namiestnictwa.

Lwów, dnia 7 listopada 1866.

III.

Z. 53040. **Kundmachung** (1176. 1-3)

Vom Studienjahre 1866/7 angefangen, ist ein Stipendium aus der Bielecki'schen Stiftung im Jahresbetrage von 52 fl. 50 kr. ö. W. zu besetzen.

Zur Erlangung dieses Stipendiums sind arme Grodeker gr. kath. Jünglinge berufen, welche die unteren vier Gymnasialclassen, oder den Lehrer-Präparandenkurs, oder die Technik mit einem guten Fortgange besuchen.

Zur Bewerbung um dieses Stipendium wird der Concurs bis 15. Dezember 1866 ausgeschrieben.

Die Bewerber haben ihre Gesuche, welche mit Taufscheinen, Studien- und Verwendungs-Zeugnissen, dann mit den von betreffenden Pfarrämtern ausgestellten und von politischen Ortsbehörden bestätigten Mittellosigkeits-Zeugnissen zu versehen sind, im Wege der Studienvorstände innerhalb des Concurstermines bei der k. k. Statthalterei einzubringen.

Von der k. k. Statthalterei.

Lemberg, am 7. November 1866.

Obwieszczenie.

Zacząwszy od roku szkolnego 1866/7 jest do obsadzenia stypendyum z fundacyi Bieleckiego w rocznéj kwocie 52 złr. 50 ct. w. a.

Do uzyskania tego stypendyum są powołani ubodzy młodzieńcy z Gródka wyznania grecko-katolickiego, którzy uczęszczają z dobrym postępem do czterech niższych klas gimnazyalnych, albo na kurs przygotowawczy dla nauczycieli, albo téż na technikę.

Do ubiegania się o to stypendyum rozpisuje się konkurs po dzień 15 grudnia 1866.

Kompetenci mają swoje podania, zaopatrzone w metryki chrztu, w świadectwa nauki i aplikacyi, jakoteż w wystawione z przynależnych urzędów parafialnych a przez polityczne władze miejscowe potwierdzone świadectwa ubóstwa, przedłożyć za pośrednictwem zwierzchności szkolnéj w ciągu terminu konkursowego c. k. Namiestnictwu.

Z c. k. Namiestnictwa.

Lwów, dnia 7 listopada 1866.

Z. 14924. **Edict.** (1171. 3)

Vom k. k. Tarnower Kreisgerichte wird mittelst gegenwärtigen Edictes bekannt gemacht, es werde über Antrag des Executionsführers Dr. Adam Morawski zur Hereinbringung der mit rechtskräftiger Zahlungsauflage vom 6. August 1863 Z. 12016 ersiegten Wechselforderung von 5400 fl. ö. W. sammt 6% Zinsen vom 30. Juni 1863 und der bereits zuerkannten Gerichts- und Executionskosten pr. 4 fl. 37 kr., 39 fl. 98 kr., 58 fl. 63 kr, 127 fl. 25 kr., 32 fl. 53 kr., 26 fl. 60 kr. ö. W, sowie auch der mit dem vorliegenden Beschlusse im Betrage von 13 fl. 21 kr. zuerkannten Executionskosten nach fruchtlos verstrichenen, auf den 28. August 1866 anberaumt gewesenen Feilbietungstermine ein neuer Feilbietungstermin auf den 13. Februar 1867 10 Uhr Vormittags anberaumt, bei welchem die Feilbietung der dem Schuldner Felix de Morsko Morski gehörigen ⅔ Theile der Güter Brzeziny średnie v. podkościelne, niżne v. dólne, Górny dwór Tarnower Kreises, unter den mit h. g. Beschlusse vom 8. Mai 1865 Z. 5866 festgestellten erleichternden Bedingungen mit nachstehender Aenderung der letzteren vorgenommen werden wird:

1. Als Vadium wird der Betrag von 3000 fl. ö. W. bestimmt, den jeder Kauflustige vor der Licitation zu erlegen hat.
2. Die Güter werden bei diesem Termine auch unter dem Schätzungswerthe, jedoch nicht unter dem Betrage von 11000 fl. österr. W. an Mann gebracht werden.

Die Licitationsbedingnisse, die nicht im Edicte enthalten sind, können sammt dem Tabularextracte und dem Schätzungsacte bis zum Feilbietungstermine in der h. g. Registratur, während dem Termine aber bei der Licitationscommission eingesehen werden.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Tarnow, am 3. September 1866.

N. 19366. **Edykt.** (1152. 3)

C. k. Sąd krajowy Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem p. Tadeusza hr. Morstina, że przeciw niemu Juda Judkiewicz wniósł pozew o zapłacenie sumy wekslowéj w kwocie 5000 złp. z przyn.

Gdy miejsce pobytu pozwanego nie jest wiadome, przeto c. k. Sąd krajowy w celu zastępowania pozwanego, jak równie na koszt i niebespieczeństwo jego tutejszego adw. Dra. Altha kuratorem nieobecnego ustanowił, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania sądowego przeprowadzonym będzie.

Kraków, dnia 22 października 1866.

Z. 51262. **Kundmachung** (1179. 2-3)

An der Śniatyner Communal-Unterrealschule ist eine Lehrerstelle für Geographie und Geschichte als Hauptfach in Erledigung gekommen, zu deren Besetzung hiemit der Concurs bis 15. December l. J. ausgeschrieben wird.

Mit dieser Stelle ist ein Gehalt jährlicher 630 fl. ö. W. mit dem Vorrückungsrechte in die höheren Gehaltsstufen jährlicher 840 fl. ö. W. und 1050 fl. nach zehn- und beziehungsweise zwanzigjähriger entsprechender Dienstleistung verbunden.

Bewerber um diesen Dienstposten haben die Befähigung zum Unterrichte in den betreffenden Fächern, dann auch die genaue Kenntniß der Landessprachen nachzuweisen und ihre Bewerbungsgesuche bei der k. k. galizischen Statthalterei unmittelbar oder falls sie bereits im öffentlichen Dienste stehen, im Wege der vorgesetzten Behörden einzubringen. Von der k. k. galizischen Statthalterei.

Lemberg, am 26. October 1866.

Konkurs.

Dla obsadzenia opróżnionéj posady nauczyciela geografii i historyi jako głównego przedmiotu przy niższéj szkole realnéj w Śniatynie rozpisuje się niniejszém konkurs aż do dnia 15 grudnia 1866.

Z posadą tą połączona jest roczna pensya w kwocie 630 złr. w. a. z prawem postąpienia na 840 złr. i 1050 złr. w. a. po dziesięcio i dwudziestoletniéj odpowiedniéj służbie.

Ubiegający się o tę posadę winni udowodnić uzdolnienie do udzielenia zwyż nadmienionych przedmiotów, jakoteż i dokładną znajomość języków krajowych. Podania mogą być wniesione albo wprost do c. k. Namiestnictwa galicyjskiego, albo téż, jeżeli kandydaci już są w służbie publicznéj, za pośrednictwem swych władz przełożonych.

Z c. k. Namiestnictwa galicyjskiego.

Lwów, dnia 26 października 1866.

Nr. 2409. **Edict.** (1180. 1-3)

Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte zu Oświęcim wird mittelst gegenwärtigen Edictes bekannt gemacht: Es habe Jakob Krieger aus Oświęcim gegen Juda Lippner Sohn nach Isaak und Malke Lippner dann gegen Joachim Lippner und Rachel Lippner als Enkel nach Isaak und Malke Lippner wegen Aufhebung der Gemeinschaft des Eigenthums der Realität Nr. 64 alt 55 neu in Oświęcim mittelst öffentlicher Versteigerung und Vertheilung des Meistbothes unterm 30. October 1866 Z. 2409 hiergerichts die Klage eingebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber die Tagfahrt auf den 3. Jänner 1867 um 10 Uhr Vorm. festgesetzt wurde. — Da der Aufenthaltsort der Belangten Juda Lippner, Joachim Lippner und Rachel Lippner sowie im Falle ihres Absterbens ihrer Rechtsnachfolger unbekannt ist, so hat das k. k. Bezirksgericht zu Oświęcim zur Vertretung und auf Gefahr und Kosten den k. k. Notar Teofil Ritter v. Chwalibóg aus Biala als Curator bestellt, mit welchem die vorgebrachte Rechtssache nach der für Galizien vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt werden wird. Durch dieses Edict werden demnach die Belangten oder im Falle ihres Absterbens ihre Rechtsnachfolger und Erben erinnert zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen oder einen andern Sachwalter zu wählen und dem Bezirksgerichte anzuzeigen, indem sie sich die aus dieser Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Oświęcim am 5. October 1866.

L. 19365. **Edykt.** (1151. 1-3)

C. k. Sąd krajowy Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem p. Tadeusza hr. Morstina, że przeciw niemu Salomon Judkiewicz o zapłacenie sumy wekslowéj w kwocie 630 rubli srebr. z przyn. wniósł pozew.

Gdy miejsce pobytu pozwanego nie jest wiadome, przeto c. k. Sąd krajowy w celu zastępowania pozwanego, jak równie na koszt i niebespieczeństwo jego tutejszego adw. p. Dra. Altha kuratorem nieobecnego ustanowił, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania sądowego przeprowadzonym będzie.

Kraków, dnia 22 października 1866.

L. 16961. **Obwieszczenie.** (1153. 1-3)

C. k. Sąd obwodowy Tarnowski Stanisławowi i Tekli Klaryńskim, Karolowi Bochniewiczowi i Tekli Bochniewiczowéj niniejszym edyktem wiadomo czyni, iż p. Ludwina Irzykowska imieniem własném, tudzież jako matka i opiekunka małoletniego Czesława Irzykowskiego względem ekstabulowania prawa sześcioletniéj dzierżawy i sumy 12500 złpols. z stanu biernego części dóbr Błaszkowa »Józefówka«, jak Dom. 124, pag. 135, n. 12 on. z pozycyami dotyczącemi i podciężarami, daléj przyznania sumy 950 złr. obligacyami indemnizacyjnemi z procentami i kwot 19 złr. 95 kr. i 192 złr. 12½ kr. w. a. z przynal. na własność i wydanie ich z depozytu na dniu 2 października 1866 l. 14961 skargę wniosła i o pomoc sądową prosiła, wskutek czego termin na 31 stycznia 1867 o godz. 10 zrana wyznaczony został.

Ponieważ pobyt zapozwanych Stanisława i Tekli Klaryńskich, Karola Bochniewicza i Tekli Bochniewiczowéj nie jest wiadomy, przeto przeznaczył tutejszy Sąd dla zastępstwa na koszt i niebespieczeństwo zapozwanych tutejszego adw. Dra. Rutowskiego z substytucyą adw. Dra. Stojałowskiego na kuratora, z którym wniesiony spór według ustawy cyw. dla Galicyi przepisanéj przeprowadzonym będzie.

Tym edyktem przypomina się zapozwanym, ażeby w przeznaczonym czasie albo się sami osobiście stawili, albo potrzebne dokumenta przeznaczonemu zastępcy udzielili, lub téż innego obrońcę obrali i tutejszemu Sądowi oznajmili, ogólnie do bronienia prawem przepisane środki użyli, inaczéj z ich opóźnienia wynikające skutki sami sobie przypisaćby musieli.

Z rady c. k. Sądu obwodowego.

Tarnów, dnia 20 października 1866.

L. 5462. **Edykt.** (1146. 1-3)

C. k. Sąd obwodowy w Nowym Sączu w postępowaniu egzekucyjném w sprawie galicyjskiéj kasy oszczędności we Lwowie przeciw Eleonorze Fihauser, Celestynie Pieniążek i Władysławie Łukawskiéj o zapłacenie kwoty 6637 złr. 86 kr. w. a. z przyn. oznajmia niniejszém Władysławie Łukawskiéj, że do zastępowania onéj i bronienia jéj praw w tém postępowaniu egzekucyjném ustanowionym został dla niéj z miejsca pobytu niewiadoméj kuratorem adwokat tutejszy p. Stanisław Zieliński ze substytucyą p. adwokata Zajkowskiego, że temu kuratorowi z prawną mocą doręcza się rezolucyę z 18 grudnia 1865 l. 8066, mocą któréj akt licytacyi dóbr Jankowy do Sądu zatwierdzająco przyjęto, i że temu kuratorowi i późniejsze w téj sprawie dla niéj wypaść mające rezolucye doręczane będą.

Wzywa się zatém p. Władysławę Łukawską, aby ustanowionemu kuratorowi udzieliła w 30 dniach informacyą na obronę swych praw.

Z Rady c. k. Sądu obwodowego.

Nowy Sącz, dnia 20 sierpnia 1866.

L. 2850. **Edykt.** (1147. 1-3)

C. k. Urząd powiatowy jako Sąd wiadomo czyni, że Jan Ruman przeciw masie leżącéj ś. p. Wojciecha Rumana, Stan. Ruman, Katarzynie Ruman, Annie Ruman i mał. Maryannie i Rozalii Ruman w zastępstwie przez Rozalię Ruman o utrzymanie w swojéj mocy ostatnih ostatniéj woli rozporządzeń ś. p. Michała Rumana z dnia 2 marca 1857 i z 2 stycznia 1858 unieważnienie dekretu dziedzictwa i wyroków F, G i H o utrzymanie Jana Rumana w posiadaniu gruntu pod nr. 1 w Gwoździcu, lub ewentualnie o oddanie mu gruntu ornego, złożenie liczby z dochodów etc. pod dniem 8 października 1866 l. 2850 tu w Sądzie pozew wytoczył i sądowéj pomocy zażądał, wskutek czego do ustnego postępowania termin na dzień 7 stycznia 1867 wyznaczony został.

Ponieważ Sądowi tegóż spadkobiercy znajomi nie są, to dla ich zastępowania ustanowiono Kaspra Baniowskiego wójta z Gwoźdźca za kuratora, i o tém ustanowieniu kurateli tychże niniejszym edyktem się zawiadamia.

Jednocześnie tych kurandów się wzywa, ażeby temu ustanowionemu kuratorowi wcześnie przed tym terminem dokumenta do ich obrony służyć mogące wręczyli, lub sobie innego obrońcę ustanowili, albowiem w przeciwnym razie złe skutki ich niedostatecznéj obrony własnemu przewinieniu przypisać będą winni.

Wojnicz, 24 października 1866.

L. 2541. **Edykt.** (1144. 1-3)

C. k. Urząd powiatowy jako Sąd w Rozwadowie czyni wiadomo, że p. Dr. Wojciech Zenermann pod dniem 19 października 1866 l. 2541 wniósł pozew egzekucyjny o zapłacenie sumy 1246 złr. 72 kr. w. a. przeciw nieobjętéj masie ś. p. Józefa Gołębiowskiego z prośbą o wydanie nakazu płatniczego, i że wskutek téj prośby nakaz płatniczy pod dniem 24 października 1866 wydanym został i ustanowionemu kuratorowi p. Antoniemu Nowakowi wręczonym będzie.

O tym nakazie płatniczym zawiadamia się domniemanych a Sądowi nieznanych sukcesorów z zawezwaniem, aby najdaléj w terminie 14dniowym od trzeciego zamieszczenia niniejszego edyktu rachując, wszelkie środki obronne rzeczonemu kuratorowi udzielili, lub téż innego obrońcę Sądowi wskazali, gdyż inaczéj skutki zaniedbania sami sobie przypiszą.

Rozwadów, dnia 24 października 1866

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf ''' Paris. Linie 0° Reaum red.	Temperatur nach Reaumur	Relative Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe des Tages von	bis
19	2	323.''' 89	+ 1,8	74	West schwach	trüb	Schnee	−3°2	+2°6
	10	24. 32	— 0,6	100	West schwach	„			
20	6	25. 17	— 3,6	100	West still	heiter			

Druck und Verlag des Carl Budweiser.